

Gefühlsarbeit als Ansatzpunkt emanzipatorischer Praxis

Noemi Dedring

Mein Beitrag basiert auf den Überlegungen zu Gefühlsarbeit, die ich in meiner Masterarbeit angestellt habe. Darin habe ich untersucht, welcher Begriff von „Arbeit“ in Konzepten von Gefühlsarbeit zum Tragen kommt. Unter dem Begriff der Gefühlsarbeit fasse ich dabei verschiedene Ansätze, die sich dem „Gefühlsaspekt“ von Arbeit in verschiedenen Kontexten zuwenden, sich also darauf beziehen, welche Gefühle bei verschiedenen Formen von Arbeit entstehen. Darunter fallen u.a. das Konzept der „emotionalen Arbeit“ (wie bspw. von Arlie Hochschild) und dasjenige der „affektiven Arbeit“ (wie bspw. von Encarnación Gutiérrez Rodríguez).

Basierend auf den Erkenntnissen meiner Masterarbeit stelle ich die These auf, dass Zugänge von Gefühlsarbeit einen wichtigen Beitrag dazu leisten können, gegenwärtige Arbeitsstrukturen und in ihnen aufkommende Herausforderungen besser nachzuvollziehen und zu analysieren.

Zum einen können Gefühlsarbeitskonzepte eine wichtige Erweiterung für feministische Auseinandersetzungen um Sorge- und Carearbeit darstellen. Emotionen und Gefühle sind seit jeher Bestandteil jener feministischen Diskurse, werden jedoch zumeist eher implizit mitgedacht. In den letzten Jahren und vor allem gegenwärtig unter der Vorzeichen der Covid-Pandemie treten diese Aspekte jedoch wieder deutlicher in den Fokus. Dabei geht es beispielsweise darum, welche Personen welche Arbeit in ihren jeweiligen Familienkonstellationen leisten und welche Tätigkeiten dies beinhaltet. Die Begriffe, die hier verwendet werden, sind bspw. „mental load“ oder eben „emotionale Arbeit“. Diese Diskurse finden vornehmlich in der „nichtakademischen“ Öffentlichkeit in Form von Zeitungsartikeln, Ratgeberbüchern und Onlinebeiträgen statt. Ich argumentiere, dass es sich auch aus einer wissenschaftlichen Perspektive lohnt, hier eine systematischere Analyse vorzunehmen und genauer zu untersuchen, wie Gefühlsarbeit in sozialen Beziehungen verteilt ist. Damit eröffnet zusätzlich Zugang zu Sorgearbeit in familiären oder freundschaftlichen Konstellationen. Während sie in den 1970er Jahren in feministischen Debatten (wie der Hausarbeitsdebatte) inhärenter Bestandteil waren, fokussierte sich die Diskussionen in den letzten Jahren vor allem auf den bezahlten Sorgear-

beitssektor. Gefühlsarbeit kann eine Möglichkeit bieten, sich der Vielfalt von Sorgearbeit in ganz unterschiedlichen Kontexten (wieder) neu anzunähern.

Zum anderen gehe ich davon aus, dass Gefühlsarbeit neue Perspektiven zur Analyse von gegenwärtigen Arbeitszusammenhängen im Allgemeinen eröffnen kann. Mit dem Fokus auf emotionale und affektive Bestandteile von Arbeit ist es möglich, sich den physischen Komponenten jener Formen von Arbeit zuzuwenden, die gemeinhin als „immateriell“ und damit nicht körperlich verstanden werden. Darunter fallen viele Tätigkeiten, die als „Bürojobs“ eingeordnet werden können. In Bezug auf die gegenwärtige Situation kann mithilfe von Zugängen von Gefühlsarbeit beispielsweise thematisiert werden, welchen Unterschied es machen kann, ob eine Tätigkeit im Homeoffice stattfindet oder vor Ort in physischer Präsenz. Es ist möglich, Auswirkungen von Stress auch im Körper zu verorten und anzuerkennen, dass auch kognitive Tätigkeiten physische Auswirkungen haben. Darüber kann auch hier auf soziale Beziehungen in Arbeitskontexten eingegangen werden. Damit kann ein Blick auf Arbeit als sozialer Prozess eröffnet werden, der sich auch ihren kommunikativen und kooperativen Aspekten zuwendet.

In beiden Fällen – in Bezug auf Sorgearbeit, aber auch in Erwerbsarbeitskontexten darüber hinaus – kann Gefühlsarbeit als Ansatzpunkt verstanden werden, um emanzipatorische Perspektiven zu entwickeln. Ausgehend von einem Verständnis darüber, wie Emotionen und Affekte in Arbeitskontexten wirken, ist es möglich zu formulieren, wie eine „gute Arbeit“ aussehen kann. Wie kann Arbeit gestaltet werden, die uns nicht unter Druck setzt und stresst, sondern produktiv und bereichernd sein kann? In meinem Beitrag möchte ich mich auf die Suche zu Beantwortung dieser Frage machen.